

## Hausandacht für Sonntag, 10. Oktober 2021

(Vorschlag von Pastor Gottfried Liese)

*Am Sonntag, 10. Oktober finden Präsenzgottesdienste in Rutesheim (9.30 Uhr) und Leonberg (10 Uhr - Erntedank) statt. In Heimsheim findet diesen Sonntag kein Gottesdienst statt.*

**Votum:** Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.  
„Heile du mich, HERR, so werde ich heil, hilf du mir, so ist mir geholfen.“ (Jer. 17, 14 -  
Wochenspruch)

**Lied:** „Ich singe dir mit Herz und Mund“ (73, 1-3+10-12)

### **Gebet:**

Mein Gott, ich danke dir für all das Schöne, das ich erlebe: für die Menschen, die mir nahe stehen, mit denen mich Liebe und Freundschaft verbinden, und für alle fremden Menschen, die mich Neues kennen lernen lassen. Ich danke dir für alle Schritte, die wir aufeinander zu machen, und für jedes Wort, das Gräben überwindet.

Ich danke dir für die Erfahrung, dass ich über mich selbst hinauswachsen kann, und dass nach jeder Nacht ein neuer Morgen kommt.

In all diesen Zeichen der Hoffnung bist du. In jedem Regenbogen, in jeder Ameise, in jeder Knospe, im Wind, der mir durchs Haar fährt, zeigst du dich mir und lässt mich deine Gegenwart erfahren. Danke, mein Gott, für das Leben, das du mir schenkst. Amen.

### **Schriftlesung: 1. Korinther 12, 12-28**

**Lied:** „Gut, dass wir einander haben“ (443, 1-3)

### **„Aufeinander achthaben und anspornen zur Liebe und zu guten Werken“**

Die christlichen Kirchen in Deutschland haben für jeden Monat im Jahreslauf einen Vers aus der Bibel ausgewählt als so genannten „Monatsspruch“. Ein Gedanke aus der Bibel, der einen begleiten kann als Motto einen Monat lang. Mal ist es eine Mut machende Zusage Gottes, mal eine Aufforderung zum Handeln. Der Monatsspruch für den Oktober 2021 ist ein Motto, das auch gut in unsere Zeit und zu uns als Gemeinde passt – finde ich jedenfalls. Es ist ein Satz aus dem Hebräerbrief im Neuen Testament.

**„Lasst uns aufeinander achthaben (wir wollen uns umeinander kümmern) und einander anspornen zur Liebe und zu guten Werken.“** (Hebräer 10, 24)

„Aufeinander achthaben“, das heißt in Corona-Zeiten vor allem Abstand halten. „Sich umeinander kümmern“, das fällt seit Corona nicht leicht, weil die Nähe zueinander und die Kontakte miteinander eingeschränkt sind. Gott sei Dank – nun ist es wieder etwas einfacher geworden. Wir haben gemerkt, wie sehr wir Menschen das Miteinander, die Gemeinschaft brauchen. Unser Miteinander im Kleinen wie im Großen lebt davon, dass wir aufeinander achthaben, uns gegenseitig mit Achtung, Respekt und Rücksichtnahme begegnen. Gut, wenn Menschen sich um andere kümmern und aufeinander achthaben. Es ist nicht das Schlechteste, wenn es bei uns „Kümmerer“ gibt.

Was wir und die ganze Schöpfung brauchen sind Liebe, Achtsamkeit und gute Werke. Ohne das geht unser Leben, geht unsere Welt zugrunde. Darum ist es wichtig, dass wir uns immer wieder gegenseitig dazu anspornen, Gutes zu tun und Liebe zu üben. Gute Werke und die Liebe sind kein Selbstläufer. Darum benötigen wir die Motivation und den Ansporn dazu.

Der Schreiber des Hebräerbriefs nennt zwei Dinge, die uns motivieren und anspornen.

Zum einen lenkt er den Blick auf **Gottes Liebe**. Der Kontext des Spruchs aus dem Hebräerbrief greift das Bild des alttestamentlichen Gottesdienstes auf, in dem es für den einfachen Gläubigen unmöglich war, ins "Allerheiligste" zu kommen. Keiner außer dem Hohenpriester durfte diesen Ort im Tempel betreten, in dem Gott auf besondere Art anwesend war. Doch mit Jesus zeigt uns Gott seine Nähe und gibt uns freien Eintritt zu seiner allerheiligsten Gegenwart. So ist Gottes Gnade der Ausgangspunkt unseres christlichen Lebens. Wir müssen Gott nicht gnädig stimmen, wir können davon ausgehen, dass er es ist. Die Perspektive hat sich geändert. Wir müssen nicht mehr nur auf uns fixiert sein, unser Blick wird frei für die anderen Menschen. Gottes Liebe und seine Kraft ermutigen und befähigen uns Gutes zu tun.

Zum anderen ist es **die Gemeinschaft, das Miteinander, das Team**, das uns stark macht. Deshalb wirbt der Hebräerbrief darum, die Gemeinschaft nicht zu verlassen.

Ute Winker von der Christoffel-Blindenmission schreibt dazu in einer Besinnung zum Monatsspruch: „Als Menschen und als Christen sind wir auf Gemeinschaft angelegt, wir sind Beziehungswesen. Auch wenn manche vielleicht allein leben, können wir doch füreinander beten, füreinander da sein "mit Herzen, Mund und Händen" und so in lebendiger Gemeinschaft stehen. In dieser Gemeinschaft mag man auch einmal heftig und leidenschaftlich diskutieren und Konflikte austragen, aber das ist nicht schlimm und gehört dazu. Manchmal passiert es allerdings, dass jeder nur noch bei sich und in seinen Argumenten gefangen ist, in seinen Befindlichkeiten, Verletzungen und Kränkungen. Was andere sagen, wird nicht mehr gehört. Frustriert brechen manche dann das Gespräch ab oder verlassen sogar die Gemeinschaft. Wenn das passiert, haben wir nicht achtgehabt.“ Ich wünsche uns ein achtsames Miteinander in unseren Gemeinden, damit wir ein starkes Team sein können, das Gutes tut und im Geist der Liebe lebt.

Schauen wir immer wieder auf Gottes Liebe und seine Kraft und leben wir miteinander als Gemeinschaft. Dann können wir gute „Kümmerer“ sein.

**Zeit der Gemeinschaft:** Zeit, um sich mit den anderen Teilnehmer/innen auszutauschen über den Impuls oder Anliegen, die einen bewegen. Oder sich als einzelne Person Zeit nehmen für ein Telefonat mit einem anderen einzelnen.

### **Gebet:**

Gott, Quelle des Lebens, wie reich ist dein Wort und wie lebendig deine Wahrheit! Unerschöpflich ist, was du uns zu sagen hast. Gib, dass wir das erkennen, uns freuen an der Buntheit deiner Gnade. Öffne uns den Blick für deine Liebe und für die Kraft, die uns daraus erwächst, um einander in Liebe zu begegnen und Gutes zu tun. Hilf uns, dass wir aufeinander achthaben und uns anspornen zur Liebe und zu guten Werken. Stärke unser Miteinander in den Gemeinden. Lass uns immer wieder zueinander finden.

Wir bitten dich für alle Traurigen und Bedrückten: Lass sie Trost schöpfen aus deiner Nähe. Wir bitten dich für die, denen ihre Welt zusammenbricht durch Gewalt, Krankheit oder schmerzhaftes Abschiede: Lass sie Beistand erfahren von dir und von Menschen, die mit ihnen tragen. Wir bitten auch für die, die voller Hass sind, denen nichts heilig ist, die andere quälen, morden oder vergewaltigen: Rufe sie zur Besinnung und lass sie umkehren von ihrem bösen Weg. Gott, schütze die Liebenden. Gib den Friedensstiftern Kraft. Segne dein Volk Israel und erbarme dich über deine Kirche in ihrer Not.

*Persönliche Gebetsanliegen - Abschluss mit dem Vaterunser*

**Lied:** „Hilf uns einander helfen, Herr“ (Nr. 558, 1-3)

### **Segen:**

Es segne uns Gott, der Vater. Er ist der Raum der Liebe, in dem wir leben können. Es segne uns Jesus Christus, der Sohn. Er ist der Weg des Friedens, den wir gehen können. Es segne uns Gott, der Heilige Geist, er ist die Kraft, die uns befähigt Gutes zu tun und aufeinander zu achten. So segne uns der barmherzige und gnädige Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.